

## **Kommunikationskonflikte zwischen deutschen Vernehmungsbeamten und türkischen Migranten**

Verfahrensvorschlag für die 'verstehende' Rekonstruktion interkultureller  
Kommunikation und Präsentation erster Auswertungsergebnisse einer Feldstudie  
zur polizeilichen Vernehmung türkischer Beschuldigter

Norbert Schröer

**Zusammenfassung:** Die Kommunikation zwischen Deutschen und türkischen Migranten der zweiten und dritten Generation ist kaum noch von Sprachproblemen, dafür aber um so mehr von offenen und verdeckten interkulturellen Mißverständnissen geprägt. Das bedeutet: die Handlungskordinierung von Deutschen und türkischen Migranten erfolgt vor dem Hintergrund zum Teil erheblich divergierender kulturspezifischer Deutungsmuster, so daß sich Mißverständnisse und sich daraus ergebende Konflikte kaum vermeiden lassen. Sehr bedeutsam werden solche Mißverständnisse im juristischen Kontext und hier vor allem in polizeilichen Ermittlungsverfahren. Der vorliegende Beitrag gibt den aktuellen Stand einer laufenden Feldstudie zur polizeilichen Vernehmung türkischer Migranten wieder. Im ersten Teil wird ein in dieser Untersuchung entwickeltes Verfahren für die Bewältigung der mit der Hermeneutik des Fremden einhergehenden Probleme für eine methodisch kontrollierte Rekonstruktion vorgestellt. Im zweiten Teil wird dann in einer Einzelfalldarstellung eine nach Maßgabe dieses Verfahrens konstruierte Strukturhypothese zur interkulturell kommunikativen Konfliktlage in polizeilichen Vernehmungen mit türkischen Beschuldigten präsentiert.

### **1. Läßt sich für die polizeiliche Vernehmung von türkischen Migranten ein interkultureller Kommunikationskonflikt nachweisen?**

Der Anlaß für meine Untersuchung der Kommunikationsprobleme in polizeilichen Vernehmungen mit nichtdeutschen Beschuldigten war ein statistisch mehrfach belegter Sachverhalt, demzufolge in der (alten) Bundesrepublik das Verurteilungsrisiko der ausländischen Beschuldigten deutlich geringer ist als das der deutschen Beschuldigten (Mansel 1989, Pfeiffer/Schöckel 1990, Geißler/Marißen 1990, Reichertz/Schröer 1993). Bei der Suche nach plausiblen Erklärungsansätzen blieb bislang die polizeiliche Ermittlungspraxis - wohl nicht zuletzt aufgrund des fehlenden Feldzugangs - unberücksichtigt (Reichertz/Schröer 1993: 761ff).

Unsere Strukturanalysen von Vernehmungen mit deutschen Beschuldigten hatten ergeben, daß die gelingende Überlagerung des Vernehmungsgesprächs mit einer dem Beschuldigten alltagsweltlich vertrauten, für den Beschuldigten verpflichtenden kommunikativen Beziehungswirklichkeit erst die Voraussetzung